



Die Zugspitze (2962 m)

Sicher auf den höchsten Berg Deutschlands





Offizieller Ausrüster des DAV

Das moderne Familienunternehmen VAUDE steht für hochwertige Bergsport-Ausrüstung und respektvollen Umgang mit der Natur. Als kompetenter Partner im Bereich Bergsport stützt VAUDE die Bundeslehrteams als „Offizieller Ausrüster des DAV“ umfangreich aus.
► **weitere Infos:** vaude.com



Ernährungspartner des DAV

Nüsse, Trockenfrüchte und Knabbermischungen – jeder Bergsteiger weiß um die gesunde Energie, die die leckeren Snacks auf einer Tour geben. Von der gesunden Powernahrung profitiert auch der Deutsche Alpenverein. Schließlich ist Seeberger „Ernährungspartner des DAV“.
► **weitere Infos:** seeberger.de

Die Zugspitze

Die Zugspitze ist mit 2962 Metern der höchste Berg Deutschlands. Sie liegt südwestlich von Garmisch-Partenkirchen im Wettersteingebirge und über ihrem Gipfel verläuft die Grenze zwischen Deutschland und Österreich. Erstmals bestiegen wurde die Zugspitze im Jahr 1820.

Vier übliche Routen führen Bergsteiger auf den Gipfel: die Höllentalroute, der Weg durch das Reintal und die Route durch das Österreichische Schneekar. Einsamer ist die Route von Ehrwald über das Gatterl. Neben den klassischen Anstiegen ist noch der Jubiläumsgrat zu nennen – eine außergewöhnlich lange Gratkletterei.

Mit Hilfe von Seilbahnen, Wegen und Unterkunftshütten ist das Zugspitzmassiv touristisch sehr gut erschlossen, so dass jedes Jahr tausende Wanderer, Bergsteiger und Erholungssuchende im Gebiet unterwegs sind. Nicht immer sind die Besucher richtig vorbereitet und manche verhalten sich falsch, so dass es immer wieder zu Notlagen und Unfällen mit schwierigen Bergrettungseinsätzen kommt.

In dieser Broschüre geben der Deutsche Alpenverein, die Bergwacht Bayern und der Verband Deutscher Berg- und Skiführer gemeinsam wichtige Informationen über die Hauptrouten und Tipps für eine möglichst sichere Besteigung des höchsten Berges in Deutschland.

Drei wesentliche Aussagen können vorab getroffen werden:

- 1. Es ist zwar voll an der Zugspitze, aber nur an bestimmten Tagen, zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Stellen!*
- 2. Der Berg wird von zahlreichen Bergsteigern stark unterschätzt!*
- 3. Eine gründliche Tourenplanung senkt das Risiko!*

Herausgeber:

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel. 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-23
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet: www.alpenverein.de

Für den Inhalt verantwortlich: DAV-Ressort Breitenbergsport, Sportentwicklung, Sicherheitsforschung | **Fotos:** Archiv der Bergwacht Bayern, www.bodenbender-verlag.de, Hans Herbig | **Karte:** Rolle Kartografie, Holzkirchen | **Gestaltung:** Gschwendtner & Partner, München | **Auflage:** 30.000 [06/13] | **Druck:** Kastner & Callwey Medien GmbH, Forstinning | Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Die fünf Routen

Die Farbverteilung zeigt in etwa die Schwierigkeit der einzelnen Wegabschnitte.

- 1 Reintal**
2300 HM, ●●●●●●●●●●, I, A, 21 km
- 2 Ehrwalder Alm und Gatterl**
2100 HM, ●●●●●●●●●●, I, A, 14 km
- 3 Österreichisches Schneekar und Stopfelzieher**
2015 bzw. 1735 HM, ●●●●●●●●●●, I, A, 8 bzw. 5 km
- 4 Höllental**
2200 HM, ●●●●●●●●●●, I, C, 9 km
- 5 Jubiläumsglat**
2015 bzw. 1735 HM, ●●●●●●●●●●, III, C, 8 bzw. 5 km

Schwierigkeitsbewertungen

Bergwege

- einfach
- mittelschwer
- schwer
- ▲ alpine Route

Klettersteige

- A leicht
- B mittel
- C schwierig

Klettern

- I geringe Schwierigkeiten
- II mäßige Schwierigkeiten (z. B. Drei-Punkt-Haltung erforderlich)
- III mittlere Schwierigkeiten (z. B. Zwischensicherungen an exponierten Stellen erforderlich)



Reintal

1

2300 HM, ●●●●●●●●, I, A, 21 km

Der weiteste, aber einfachste und sehr schöne Weg auf die Zugspitze führt durch das Reintal. Bis auf den Schlussanstieg gibt es auf dieser Route kaum technische Schwierigkeiten. Dennoch darf sie nicht unterschätzt werden, da die Entfernung zum nächsten Ort sehr weit ist und man in großer Abgeschiedenheit unterwegs ist. Ausgangspunkt ist das Skistadion in Garmisch-Partenkirchen (730 m). Nach der Partnachklamm führen Forststraßen und Karrenwege zur Bockhütte (1052 m). Danach steigt der einfache Bergweg bis zur Reintalangerhütte (1370 m) etwas an. Von der Hütte geht es durchs Brunntal steiler bergan zur Knorrhütte (2051 m). Von ihr gelangt man auf das weitläufige Zugspitzplatt. Bei der Station Sonn-Alpin (2576 m) steigt man in eine steile Schutt- und Schrofenflanke ein und gelangt über mittelschwere Bergwege – teils versichert – zum Zugspitzgipfel.

Besonderheiten:

- ▶ Vorsicht bei Nebel auf dem Zugspitzplatt!
- ▶ Wer am Sonn-Alpin erschöpft ist, sollte die Bahn zum Gipfel nehmen!
- ▶ Achtung vor Schneefeldern in der Gipfelflanke!

Reintalangerhütte (1369 m)

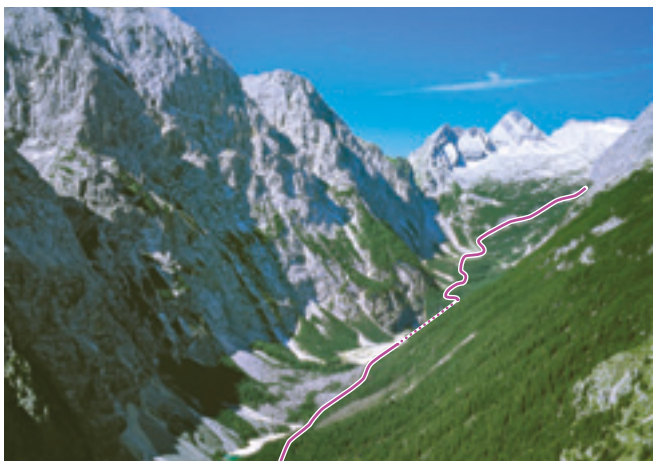
DAV-Sektion München, erbaut 1912

Mitte Mai – Mitte Oktober | 20 Betten, 70 Matratzenlager
Tel. 0049/(0)8821/708 97 43 | www.reintalangerhuette.de,
www.reintal.de

Knorrhütte (2051 m)

DAV-Sektion München, erbaut 1855

Ende Mai – Mitte Oktober | 28 Zimmerlager, 80 Matratzenlager
Tel. 0049/(0)151/14 44 34 96 | www.knorrhuette.de



Ehrwalder Alm und Gatterl

2

2100 HM, ●●●●●●●●, I, A, 14 km

Von Ehrwald führt die Gatterlroute zur Knorrhütte und von dort gemeinsam mit der Reintalroute auf das Zugspitzplatt und zum Gipfel. Von der Talstation der Ehrwalder Almbahn (1108 m) flach aufwärts durch das Skigebiet zur Ehrwalder Alm (1502 m), Pestkapelle (1617 m) und Hochfeldernalm (1732 m). Weiter auf dem Max-Klotz-Steig zum Joch „Am Brand“ (2120 m) und leicht fallend zum Feldernjöchl (2041 m). Nun steil ansteigend auf versichertem Steig zum „Gatterl“ (2024 m). Über den ebenen „Plattsteig“ zur Knorrhütte. Von ihr über das Zugspitzplatt zum Sonnalpin (2576 m) und von dort auf versichertem Steig auf den Zugspitzgipfel.

Besonderheiten:

- ▶ Vorsicht bei Nebel auf dem Zugspitzplatt!
- ▶ Wer am Sonn-Alpin erschöpft ist, sollte die Bahn zum Gipfel nehmen!
- ▶ Achtung vor Schneefeldern im Bereich „Gatterl“ und der Gipfel-flanke!
- ▶ Abkürzung durch eine Fahrt mit der Ehrwalder Almbahn möglich (Ersparnis: ca. 390 HM)

Knorrhütte (2051 m)

DAV-Sektion München, erbaut 1855

Ende Mai – Mitte Oktober | 28 Zimmerlager, 80 Matratzenlager
Tel. 0049/(0)151/14 44 34 96 | www.knorrhuette.de



Österreichisches Schneekar 3 und Stopselzieher

2015 bzw. 1735 HM, ●●●●●●●●, I, A, 8 bzw. 5 km

Der kürzeste Aufstieg zum Gipfel führt vom Eibsee (950 m) oder von Obermoos (1228 m) über das Österreichische Schneekar. Die beiden Wege führen zunächst steil zur Wiener-Neustädter Hütte (2209 m) hinauf und durchqueren anschließend das Österreichische Schneekar. An dessen Ende beginnt ein einfacher Klettersteig, der durch die gesamte Nordwestflanke verläuft. Am Anfang wird der „Stopselzieher“, eine natürliche Auswaschungshöhle, durchstiegen. Danach geht es zum Südwestgrat hinauf und über ihn zum höchsten Punkt.

Besonderheiten:

- ▶ Steinschlaggefahr über dem „Stopselzieher“ durch Vorausgehende
- ▶ in der Gipfelwand bis in den Sommer hinein Altschnee
- ▶ Anstieg mit wenig Sonneneinstrahlung

Wiener-Neustädter Hütte (2209 m)

Zentrale Wien des ÖTK, erbaut 1884

Mitte Juni bis Anfang/Mitte Oktober

60 Schlafplätze (inkl. Notlager)

Tel. 0043(0)676/730 44 05 | www.oetk.at,

www.wiener-neustaedter.com



Höllental 4

2200 HM, ●●●●●●●●, I, C, 9 km

Der Anstieg über das Höllental ist der beliebteste und abwechslungsreichste Anstieg auf die Zugspitze. In Hammersbach (758 m) beginnt der Anstieg. Der Weg durch die Höllentalklamm ist spektakulär (www.alpenverein-gapa.de). Auf dem Stangensteig kann die Klamm auch umgangen werden. Nach der Klamm trifft man auf die Höllentalangerhütte (1387 m), danach geht es über den Höllentalanger bis zum ersten Steilaufschwung an der „Leiter“. Oberhalb davon quert man das „Brett“ mit Stahlstiften in einer Felswand. Über den „Grünen Buckel“ erreicht man den Höllentalferner. Für seine Überquerung sind Steigeisen nötig, in der Regel wird ohne Seil gegangen. Schwierigkeiten kann die Randkluft bereiten, da sich das Eis durch Abschmelzung immer weiter vom Fels entfernt. Nach ihr führt ein mittelschwerer Klettersteig auf den Gipfel.

Besonderheiten:

- ▶ Klettersteigset, Gurt und Helm
- ▶ Gletscher mit Steigeisen begehen
- ▶ Abseits der Trasse am Gletscher Spaltensturzgefahr!
- ▶ Vorsicht vor Staus an der Randkluft! Frühzeitig aufbrechen!
- ▶ in der Gipfelwand bis in den Sommer hinein Altschnee

Höllentalangerhütte (1387 m)

DAV-Sektion München, erbaut 1893

Ende Mai – Anfang September, **2014 wegen Baumaßnahmen geschlossen** | 80 Matratzenlager

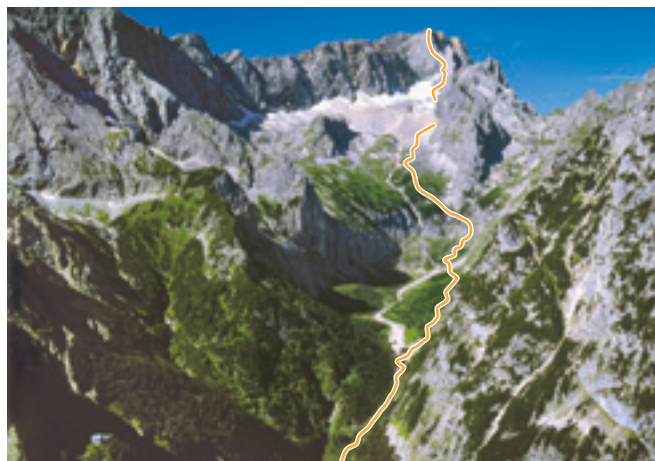
Tel. 0049(0)163/55 42 274 | www.hoellentalangerhuetten.de

Höllentalklamm-Eingangshütte (1045 m)

DAV-Sektion Garmisch-Partenkirchen, erbaut 1893

Mitte Mai – Mitte Oktober | keine Schlafplätze

Tel. 0049(0)8821/88 95 | www.alpenverein-gapa.de



2015 bzw. 1735 HM, ●●●●▲▲, III, C, 8 bzw. 5 km

Eine der bekanntesten und längsten Gratrouten der Ostalpen ist der Jubiläumsgrat. Die Route endet an der Griebkarscharte (2463 m). Von dort steigt man entweder über das Matheisenkar ins Höllental ab oder geht weiter zur Alpspitze (2628 m) und steigt über die Nordwandferrata zur Bergstation der Alpspitzbahn am Osterfelderkopf (2050 m) ab. Die Tour ist kein Klettersteig, es müssen viele unversicherte Passagen im II. bis III. Schwierigkeitsgrad bewältigt werden.

Besonderheiten:

- ▶ Empfehlenswert ist der Start von der Zugspitze nach einer Nacht im Münchner Haus oder morgens die Auffahrt mit der ersten Seilbahn.
- ▶ Die konditionellen Anforderungen sind aufgrund der Länge des Grates sehr hoch.
- ▶ In der Mitte des Jubiläumsgrates, zwischen Mittlerer und Äußerer Höllentalspitze, befindet sich das Jubiläumsgrathütterl, eine unbewirtschaftete Biwakschachtel, die nur in Notfällen zur Übernachtung benutzt werden sollte.
- ▶ Die Tour kann vorzeitig über den Brunntalgrat-Steig abgebrochen werden. Dieser führt nach der Inneren Höllentalspitze südwärts zur Knorrhütte (2051 m) hinab. Er ist leicht zu verfehlen und anspruchsvoll (I-II).
- ▶ Im Sommer oft hohes Gewitterisiko.
- ▶ Kein Wasser zwischen Zugspitze und Alpspitze.

Münchner Haus (2959 m)

DAV-Sektion München, erbaut 1897

Mitte Mai – Anfang Oktober | 30 Matratzenlager

Tel. 0049/(0)8821/29 01 | www.muenchner-haus.de,

www.muenchnerhaus.wachterhaus.com



Karten und Führer

- ▶ AV-Karte BY 8
Wettersteingebirge, Zugspitze, 1:25.000
- ▶ AV-Karte 4/2
Wetterstein- und Mieminger Gebirge Mitte, 1:25.000
- ▶ AV-Karte 4/3
Wetterstein- und Mieminger Gebirge Ost, 1:25.000
- ▶ Wetterstein: Ein Führer für Täler, Hütten und Berge;
Stefan Beulke; Rother Verlag, 1996
- ▶ Bayerns Berge, 40 Traumtouren zwischen Allgäu und Berchtesgaden; Georg Hohenester, Stefan Winter;
Rother Verlag, 2008

Alpenvereinswetterbericht und Verhältnisse

- ▶ Tel. 0049/(0)89/29 50 70
(Tonband, Aktualisierung täglich ca. 16 Uhr)
- ▶ Tel. 0043/(0)512/29 16 00
(persönliche Beratung, Mo-Fr, 13-18 Uhr)
- ▶ www.alpenverein.de/DAV-Services/Bergwetter
- ▶ www.alpenverein.com/portal/wetter
- ▶ www.davplus.de/hoellentalangerhuette/aktuell
- ▶ www.alpenvereinaktiv.com



alpenvereinaktiv.com

Das Tourenportal
der Alpenvereine

Seilbahnen

- ▶ www.zugspitze.de
- ▶ www.zugspitze.at

Ausrüstung

Auf Luxus verzichten – nur mitnehmen, was gebraucht wird. Ein zu schwerer Rucksack verdirbt den Spaß an der Tour und stellt ein Sicherheitsrisiko dar!

- ▶ **Ein Erste-Hilfe-Set sollte immer dabei sein!**
Eine praktische Rucksackapotheke gibt es auch beim DAV-Shop: www.dav-shop.de



Checkliste zur Tourenplanung

Ihre Zugspitz-Tour ist gut geplant, wenn Sie die folgenden Fragen mit „Ja“ beantworten können:

- Der Routenverlauf ist mir klar und ich habe ihn mir eingeprägt.
- Ich kenne die Schlüsselstellen und habe dafür eine gute Taktik.
- Ich habe Alternativen, falls meine Vorstellung nicht der Realität entspricht.
- Die aktuellen Verhältnisse und das Wetter erlauben diese Tour.
- Die Gruppenhierarchie ist klar geregelt. Alle Gruppenmitglieder sind informiert, gesund und fit.
- Ich habe Zeit für mehrere Pausen einkalkuliert.
- Meine Rückkehr wird rechtzeitig sein, so dass Reservezeit bis zum Einbruch der Dunkelheit bleibt.
- Die Fahrzeiten der Seilbahnen sind mir bekannt.
- Ich habe die passende Ausrüstung dabei.
- Ich habe Angehörige oder Hüttenpächter informiert. (Ändern sich die Pläne unterwegs, müssen Angehörige bzw. Hüttenpächter ebenfalls informiert werden, um unnötige Suchaktionen zu vermeiden!)



Übernachten auf AV-Hütten im Wetterstein

Die Alpenvereinshütten im Wettersteingebirge bieten – mit Ausnahme der Höllentaleingangshütte – auch Schlafplätze an, so dass sich die Touren auf die Zugspitze auch auf zwei Tagesetappen aufteilen lassen.

Vor allem an Wochenenden und während der Ferienzeiten empfiehlt sich jedoch eine frühzeitige telefonische Reservierung der Schlafplätze bei den Hüttenwirten. Wer seine Tour nicht, nur in einer kleineren Gruppe oder verspätet antreten kann, wird gebeten, vorab die Hüttenwirte über die Änderungen zu informieren.

Persönliches Zugspitzrisiko

Die Risikobox veranschaulicht Ihr Risiko bei der geplanten Zugspitz-Tour. Dabei werden die drei Faktoren Verhältnisse, Gelände und Mensch miteinander verglichen:

Beurteilen Sie jeden einzelnen Punkt auf der Schulnotenskala von 1 bis 6 und tragen Sie ein Kreuz in die Box ein. (Die Note 1 entspricht dabei der Bewertung „für mich/für uns leicht“ und die Note 6 steht für das „persönliche Limit“.)

Je nach Zusammensetzung der Gruppe beurteilen Sie die einzelnen Punkte für den Leiter, die gesamte Gruppe oder den schwächsten Teilnehmer.

Stellen Sie sich die gemachten Kreuzchen als Gewichtssteine vor. So sehen Sie rasch, wie stabil die gesamte Risikobox auf der Unterlage steht:

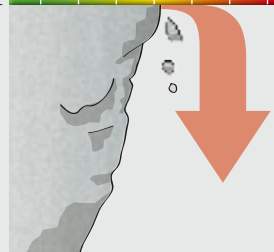
Box steht stabil auf der Unterlage
– meist relativ kleines Risiko

Box ist fast am Kippen
– erhöhtes Risiko – Vorsicht!

Box stürzt ab
– hohes Risiko, Verzicht empfohlen!

	1	2	3	4	5	6
Gruppe (Größe, Können, Gruppendynamik)						
Ausrüstung						
Wetter						
Verhältnisse						
Schwierigkeit und Absicherung						
Länge (Kraft, Kondition, Zeitbedarf)						
Orientierung/Routenfindung						
Rückzugsmöglichkeiten/Notabstieg						
besondere Gefahren*						

* z. B. viele Menschen, wodurch es zu Stau vor Engstellen und Kletterpassagen sowie zu Steinschlag kommen kann



Quelle: www.sac-cas.ch

Bei überraschenden Schwierigkeiten oder unüberschaubaren Situationen ist Umsicht gefragt und die Entscheidung zur Umkehr manchmal der „sicherste Weg“.

Unpassierbarkeit von Wegen

Regen oder Schneeregen erschweren das Begehen von Bergwegen, Rutsch- und Sturzgefahr steigen. Bei Wegbeschädigungen, steilen und harten Schneefeldern oder schwierigen Passagen stellt sich die Frage, ob man selbst und auch die Gruppe der Schwierigkeit gewachsen ist. Wie geht es nach der Passage weiter? Kann man auch wieder zurück?

Wetterumschwünge

Dichter Nebel oder **rasch aufziehende Wolken** können die Sicht so verschlechtern, dass die Orientierung erschwert wird und sich das Weiterkommen verzögert.

Tipps:

- ▶ auf dem Weg bleiben und aufmerksam den Markierungen folgen – bei Unsicherheiten zum letzten bekannten Punkt zurückgehen und von dort neu orientieren
- ▶ keinesfalls versuchen, sich „irgendwie durchs Gelände zu schlagen“
- ▶ immer in der Gruppe zusammenbleiben

Aufziehende Gewitter müssen ernst genommen werden, es besteht Lebensgefahr.

Tipps:

- ▶ Gipfel, ausgesetzte Grate, nasse Rinnen, eisengesicherte Steiganlagen verlassen und einzeln stehende Bäume meiden
- ▶ eine kauende oder sitzende Haltung auf isolierender Unterlage einnehmen
- ▶ Achtung: Höhlen und Grotten sind nur mit genügend Rücken- und Kopffreiheit sowie genügend Abstand von der Außenkante (2 m) sicher.

Auch im Hochsommer sind **Schneefall und eisiger Wind** möglich. Die Kombination von Unterkühlung und Erschöpfung ist gefährlich.

Tipps:

- ▶ Wetterschutz und Wechselkleidung nicht vergessen

Trotz guter Vorbereitung und Tourenplanung können unterwegs ein Unfall oder eine Notlage passieren. Dann stehen zunächst die Beurteilung der Situation und die Notfallmeldung an erster Stelle.

Beurteilung der Situation

- ▶ Wo genau ist der Unfall passiert? Wo liegt/sitzt der Verletzte? Fremd- oder Eigensicherung gegen Absturz!
- ▶ Bestehen objektive Gefahren wie Lawinen oder Steinschlag? Alle Personen aus dem Gefahrenbereich bringen!
- ▶ Wie ist dieser konkrete Fall einzuschätzen? Bei einer Knöchelverstauchung hat der Abtransport aus dem Gefahrenbereich eine höhere Priorität als bei einem Herzstillstand!
- ▶ Im Zweifelsfall gilt: Die Sicherheit der Retter steht im Vordergrund!
- ▶ Welche Verletzungen liegen vor? Eine kurze orientierende Erstuntersuchung ist entscheidend für die Notfallmeldung!



Randkluft

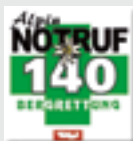
Notruf per Mobiltelefon

112 ist die europaweit gültige Notrufnummer! In Österreich gelangt man mit **140** direkt zur Bergrettung.

Achtung:

Notrufe sind teils nur noch mit aktiver SIM-Karte möglich! Sollte kein Netzempfang möglich sein, Telefon aus- und wieder einschalten. Anstelle der PIN die Euro-Notrufnummer 112 eingeben. Die Nummer wählt sich (sofern möglich) in ein anderes verfügbares Netz ein und setzt den Notruf bei der nächstgelegenen Polizeidienststelle ab.

Nach dem Notruf Mobiltelefon eingeschaltet lassen und nicht mehr telefonieren, um für Rückfragen erreichbar zu sein.



Die fünf „W“ der Alarmierung

- 1. Wo ist der Unfallort?** (ggf. markante Geländepunkte, Höhe und wenn möglich Koordinaten: GPS, Karte)
- 2. Was ist geschehen?**
- 3. Wie viele Verletzte/betroffene Personen?**
- 4. Welche Verletzungen?**
- 5. Warten auf Rückfragen!** (Rückrufnummer)

Auf Nachfragen der Rettungsstelle ruhig und überlegt antworten, bei Unklarheiten nachfragen!

Alpines Notsignal

1. Minute: alle 10 Sekunden ein Signal geben (6 x pro Minute)
2. Minute: Pause
3. Minute: alle 10 Sekunden ein Signal geben (6 x) usw.

Antwort:

- ▶ alle 20 Sekunden ein Signal geben (3 x pro Minute)
- ▶ 1 Minute Pause, usw.

Seit mehr als 100 Jahren stellen die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Bergwacht Bayern und der Bergrettung Tirol die Rettung von Bergsportlern in den bayerischen Alpen und Mittelgebirgen sowie in den Tiroler Alpen sicher – an 365 Tagen, rund um die Uhr. Eine hohe Motivation ist Grundvoraussetzung für ihre Tätigkeit: Die Aktiven verlassen zum Einsatz ihren Arbeitsplatz, bilden sich fort und trainieren in ihrer Freizeit.

Weitere Informationen:

Bergwacht Bayern

E-Mail: info@bergwacht-bayern.org
www.bergwacht-bayern.org (Bergwacht und Stiftung)
www.bw-zsa.org (Bergwacht-Zentrum)



Bergwacht Garmisch-Partenkirchen

Bergrettungswache
www.bergwacht-bayern.org/garmisch_partenkirchen

Bergwacht Grainau

Bergrettungswache
www.bergwacht-bayern.org/grainau

Bergrettung Ehrwald

Obmann Christian Spielmann
www.bergrettung-tirol.com



Bergwacht und Bergrettung finanzieren ihre Arbeit überwiegend aus Spenden; die Spendenkonten der Bergwacht Garmisch-Partenkirchen und Grainau sowie der Bergrettung Ehrwald finden sich auf den genannten Websites.



Bergführer

„Sicher auf die Zugspitze“ bedeutet auch, mit einem professionellen Partner unterwegs zu sein. Gerade unerfahrene Wanderer und Bergsteiger sollten sich deshalb einem Bergführer anvertrauen. Für Touren auf die Zugspitze sind die rund 70 autorisierten und staatlich geprüften Bergführer prädestiniert, die der „Bergführervereinigung Werdenfels“ angehören.

Informationen und Tourenangebote:

Bergführervereinigung Werdenfels

info@bergfuehrer-werdenfels.de
www.bergfuehrer-werdenfels.de

Verband Deutscher Berg- und Skiführer e.V.

Tel.: 0049/(0)8856/9360913
E-Mail: info@vdsb.de
www.bergfuehrer-verband.de

Tiroler Bergsportführerverband

Sektion Reutte

Tel.: 0043/676/5953399
E-Mail: Office@bergprofi.com
www.bergsportfuehrer-tirol.at



Brett

AV-Sektionen im Zugspitzgebiet

Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins

Die Sektion Garmisch-Partenkirchen wurde 1887 gegründet. In den ersten Jahren standen überwiegend Wegebau und Beschilderungen im Mittelpunkt der Arbeit. Ab 1900 wurden nach und nach Hütten gebaut. Wegweisend für die Bergsteigerei vor Ort und den Tourismus waren die Erschließung der Höllental- und Partnachklamm.

Kontakt:

Tel.: 0049/(0)8821/27 01
E-Mail: info@alpenverein-gapa.de
www.alpenverein-gapa.de



Sektion München des Deutschen Alpenvereins

Die Sektion München war Gründersektion des Deutschen Alpenvereins im Jahr 1869. Aus ihr gingen namhafte Alpinisten hervor, die die Geschichte des Klettersports mitgestaltet haben. Im Zugspitzgebiet sind vier bewirtschaftete Hütten im Besitz der Sektion München.

Kontakt:

Tel.: 0049/(0)89/55 17 00-0
E-Mail: service@alpenverein-muenchen.de
www.davplus.de



Sektion Ehrwald des Oesterreichischen Alpenvereins

Die Sektion Ehrwald des Oesterreichischen Alpenvereins zählt zu den eher kleineren Sektionen in Tirol. 1955 wurde direkt am Fuße der Zugspitze die Ortsgruppe Ehrwald der Sektion Reutte gegründet, 13 Jahre später wurde der Beschluss zur Gründung einer eigenständigen Sektion gefasst.

Kontakt:

Tel.: 0043/(0)5673/28 35
E-Mail: bergf.spielmann.p@aon.at
www.alpenverein.at/ehrwald



Wege ins Freie.

Mehr Information und Bildergalerien unter
www.alpenverein.de → Bergsport → Sicherheit →
Aktion Sicher auf Weg und Steig

